

Achter Jahresbericht

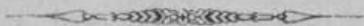
der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1881/82.



München 1882.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen).

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensembleübungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

I. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

Lehrer: Georg Schülein.

30 Schüler und 16 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: a. Sprachlehre: Die Rechtschreiblehre, die Wort- und Satzlehre. — b. Stilübung: Bearbeitung von Briefen, Anzeigen, Gesuchen, Nacherzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen in Prosa, Abhandlungen und Geschäftsaufsätzen nach vorhergehender mündlicher Behandlung.

2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

24 Schüler und 32 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Theorie des Epos, Nibelungenlied, Gudrun, Wolframs Parzifal. — Theorie der Lyrik, ausgewählte Lektüre der Gedichte Goethe's, Schiller's, Heine's, Lenau's u. A.

b) Literaturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

Docent: Der Vorige.

22 Schüler und 46 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Deutsche Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum 12. Jahrhunderte. — Deutsche Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts mit spezieller Würdigung Goethe's.

Aesthetik: Allgemeiner Teil, Malerei und Plastik, Theorie des Drama's.

2. Französische Sprache.

Lehrer: Josef Steinberger.

25 Schüler und 41 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Untere Stufe: Grammatik nach Otto. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lecture: Les Contes de la Reine de Navarre par Scribe et Legouvé. — Athalie par Racine.

3. Geschichte der Musik.

Docent: Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreis von 30 Schülern und 31 Schülerinnen wurde in 60 Vortrags- und 10 Lese- und Examinationsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahr 1881/82 und in der ersten Hälfte des Sommersemesters: Geschichte der Instrumentalmusik von Frescobaldi bis Schumann. Hierzu wurden in besonderen Lesestunden Beispiele am Klavier ausgeführt und erläutert.

In der zweiten Hälfte des Sommerhalbjahres 1882: Geschichte der Oper im Grundriss.

4. Gymnastik und Anstandslehre.

Lehrer: Franz Fenzl.

53 Schüler und 30 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freitübungen.

II. Instrumentalschule.

1. Elementares Klavierspiel.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

38 Schüler in 24 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

a) für Anfänger: Technik nach L. Plaidsy, Herz u. a.; Tonleitern (Dur und Moll) in gerader Bewegung (geordnet nach Applicatur-Verwandtschaft). Gegenbewegung, Moll harmonisch, Arpeggien, Accorde, Cadenzen.

Studienwerke: Diabelli, Jugendfreuden 4 m. 200 Kanons von K. M. Kunz. Bertini, 12 pet. morc., 25 Etuden, Clementi's Sonatinen op. 36. 37. 38. Sonaten von Kuhlau.

b) für Geübtere: Technik (Fortsetzung wie oben) Tonleitern in Terzen, Sexten (in gerader und Gegenbewegung und in verschiedenen Rhythmen), endlich mit Octaven und in Chromatik.

Studienwerke: Bertini, 48 Etuden 4hdg. zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus, Czerny, Schule der Gel. H. 1, 2, 3 und ausgewählte Nummern aus H. 4, Etuden von Cramer, Steibelt, Kalkbrenner. Moscheles 3 grosse Etuden. Cramer, Le petit rien; Czerny, Rondo's; Sonaten von Mozart, Beethoven (leichtere); Moscheles: les charmes de Paris; Steibelt: Sonaten.

Lesetübungen aus 4händigen Sonaten von Clementi, Mozart; Beethoven 3 Märsche, ebenso von Schubert; ferner Arrangements: Symphonien von Haydn, Mozart etc. etc.

Bemerkung. Mit Schülern aus den Sologesangsklassen: Uebung im Transponieren, Nummern (Begleitung) aus Josef, Zauberflöte, Freischütz, Don Juan etc. etc. Klavierpart von Solfeggien.

Lehrer: Eugen Läng.

9 Schüler und 21 Schülerinnen in 16 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Studium des Technischen:

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Übungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100.
- b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Dezimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, grosse, kleine und gebrochene Arpeggien. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Heller, op. 45 und 46. — Cramer, Etudes. — Kessler, Etudes. — Moscheles, op. 70. — Clementi Gradus ad Parnassum.

II. Studium von Klavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 36, 37 und 38. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven nach Auswahl.
- b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Ph. E. Bach und Weber. — Mozart, Rondo a-moll. — Beethoven, Rondo C- und G-dur op. 51. — Schubert, Impromptus. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl). Rondo capric. e-, fis- und a-moll. — Weber, Rondo brill. — Beethoven, Rondo cap. op. 129; Andante favori. — Grieg op. 6 und 7. — J. Raff, capriccio op. 64. — J. Rheinberger op. 5. Drei kleine Konzertstücke. — S. Bach, Wohltemp. Klavier etc.

III. Leseübungen.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen, op. 37, 38. — Bertini, Etudes, 4händig. — Clementi und Mozart, Sonaten, 4händig.
- b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten. — Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien, 4händig. — Schubert, Märsche, 4händig. — Onslow, Sonaten op. 7 und 22. — Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber: Ouverturen etc.

2. Klavier als Spezialfach.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

7 Schüler und 27 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- a) Technische Übungen: Tonleitern in Oktaven, Dezimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung, Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloktaven, Accorde, Arpeggien etc.
Etudenwerke von Cramer, Clementi, Moscheles, Bärmann, Henselt, Chopin, Kullak und Liszt.
- b) Vortragstücke: Bach, zwei- und dreistimmige Inventionen, Suiten, chrom. Fantasie und Fuge und das wohltemperirte Klavier. Händel, Suiten. Scarlatti, 18 Stücke. (Bülow). Rameau, Gavotte. Mozart, Sonaten, Konzerte. Beethoven, Sonaten, Variationen und Konzerte. Schubert, Sonaten, Fantasie op. 78, Impromptus op. 90 und op. 142. Weber, Sonaten, Variationen, Polonaisen und Konzerte. Hummel, Sonaten, Konzerte, grosse Fantasie (Es-dur). Mendelssohn, Variationen, Capriccios, Konzerte, Fantasie op. 28, Rondo brillant op. 29, Serenade op. 43. Schumann, Fantasiestücke op. 12, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22. Moscheles, Konzerte (E-dur und g-moll). Raff, Suiten. Rheinberger, Symphonische Sonate op. 47. Ries, Konzert op. 55. Bargiel, Suite op. 31. Chopin, Scherzi, Balladen, Polonaisen und Walzer. Rubinstein, Konzert (d-moll). Liszt, Legenden.

Lehrer: Josef Giehl.

11 Schüler und 25 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Technische Studien: Fingerübungen; Anschlagstudien. Sämtliche Dur- und Moll-Tonleitern in Oktaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung, mit und ohne Rhythmus. Sämtliche Tonleitern in Doppel-terzen und Doppelsexten. Chromatische Scalen. Accordübungen (Drei- und Vierklänge), Arpeggien in allen Tonarten.

II. Etuden und Studienwerke:

- a) Etuden von Al. Schmitt op. 16. — Bertini op. 32. — Heller op. 47. — Cramer (Bülow). — Moscheles op. 70. — Berger op. 12. — Kalkbrenner. — Bärmann jun. op. 4. H. 1. — Henselt op. 2 und 5 (Auswahl). — Chopin op. 10 und 25 (Auswahl).
 b) Czerny: Schule der Geläufigkeit H. 3. — Kunst der Fingerfertigkeit H. 1—6. — Virtuosität H. 1 und 2. — 40 Tägliche Studien. — Virtuosschule H. 1—3. — Clementi, Préludes et Exercices; Gradus ad Parnassum (Fausig). — Kullak: Oktavenschule.

III. Vortragsstücke:

- a) Sonaten von Ph. E. Bach, Haydn, Mozart, Hummel, Clementi, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Brahms.
 b) Konzerte mit Orchester von Mozart (C-dur, Es-dur, d-moll und c-moll). — Hummel (a-moll und h-moll). — Beethoven (C-dur und c-moll). — Mendelssohn (g-moll und Capriccio brillante in h-moll). — Weber (Konzertstück in f-moll). — Moscheles (g-moll), Rheinberger (As-dur).
 c) Ausserdem: Bach J. S.: 6 und 12 kleine Präludien. — 6 Französische Suiten. — 15 zwei- und dreistimmige Inventionen. — Englische Suiten 2—5. — Italienisches Klavierkonzert. — Fantasie chromatique. — Das wohltemperirte Klavier (Ausgabe Kroll). — Händel: Suiten in e- und fis-moll. — Haydn: Variationen in f-moll. — Mozart: Rondo in a-moll, Fantasien. — Beethoven: Variationen (32 in c-moll), Rondo a Capriccio op. 129. — Weber: Variationen, Rondo op. 62. — Schubert: Impromptus op. 90 und op. 142, Fantasie op. 15. — Mendelssohn: Lieder ohne Worte (Auswahl), Kinderstücke, Fuge in e-moll, Variations sérieuses, Capriccio op. 33, 1. Rondo capriccioso. — Schumann: Fantasiestücke H. 2, „Kreisleriana“, Variationen für 2 Klaviere. — Chopin: Nocturnes, Polonaises, Scherzo b-moll, Ballade As-dur, Valse As-dur, Berceuse. — Field: Rondo in Es-dur, Nocturnes. — Jensen: Wanderbilder. — Heller: Spaziergänge eines Einsamen (1. Heft). Raff: Suite in e-moll. — Rheinberger: 3 Vortragsstücke, Waldmärchen, Toccata op. 12. — Liszt: Rigoletto-Paraphrase. — Sachs: Konzert-Etude.

3. Orgel

in 2 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger und Otto Hieber.

13 Schüler in 9 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios von Rheinberger. — Lehre der Registrirung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl. — Partiturlesen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonarten. — Freies Präludieren.

4. Streichinstrumente.

Violine.

Lehrer: Ludwig Abel.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, Mechanische Finger-Uebungen. — 30 Etuden, 2. Theil der Violinschule. — David, op. 16. Andante und Scherzo. — Dont, Vorübungen zu Kreutzer's Etuden, op. 37. — Gaviniés, Etuden. — Kreutzer, Konzerte aus David's Konzertstudien. — Ries, Suite mit Klavier. Rode, Konzert in a-moll (Nr. 7). — Spohr, Konzerte Nr. 7 und 9 in e- und d-moll. — Vieuxtemps, Ballade und Polonaise.

Lehrer: Franz Brückner.

14 Schüler und 5 Hospitanten in 16 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, Violinschule 2. Theil. Mechanische und technische Uebungen. 30 Etuden, 25 Etuden. — Alard, op. 15. E-dur Konzert. — Bach, J. S. Ciaccona. — Beethoven, Romanzen in G-dur und F-dur. D-dur-Konzert. — Bériot, Violinschule 2. Theil. 3. und 7. Konzert. Bruch, g-moll-Konzert. — David, Dur und Moll, 25 Etuden, 20 Etuden nach Moscheles op. 70. — Dont, op. 37, 24 Etuden. — Fiorillo, 36 Etuden. — Kayser, Violinschule 3. Theil. 36 Etuden op. 20. — Kreutzer, 40 Etuden. 13. 14. 18. und 19. Konzert. — Leclair, G-dur-Sonate. Le Tombeau, Sonate in c-moll. — Meerts, 12 Etuden. — Mendelssohn, e-moll-Konzert. — Mozart, D-dur und Es-dur-Konzert. — Nardini, D-dur-Sonate. Paganini, 24 Capricen. — Porpora, Sonate. — Rode, 24 Capricen. 6. 7. und 8. Konz. A-dur-Var. — Spohr, Violinschule. 8. 9. und 11. Konzert. — Vieuxtemps, E-dur und fis-moll-Konzert. Fant. appassionata. Fant. Caprice. Air varié op. 22. — Viotti, 22. 23. 28. und 29. Konzert.

Lehrer: Max Hieber.

8 Schüler und 2 Hospitanten in 9 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, Lud., Mechanisch-technische Uebungen. — Violinschule II. Theil. 30 Etuden in den ersten drei Lagen. — Bériot, Violinschule II. Theil. — Dancla, 20 Etuden op. 73. — Dont, 24 Etuden op. 37. — Fiorillo, 36 Etuden. — Kayser, 36 Etuden op. 20. — Kreutzer, 40 Etuden. — Paganini 24 Capricen. — Rode, 24 Etuden. — Beethoven, Konzert in D. — Ernst, Elegie op. 10. — Othello-Fantasie. — Jansa, Variationen. — Kreutzer, 18. Konzert in e-moll. — Rode, 6. Konzert in B-dur. — Vieuxtemps, Fantaisie caprice op. 11. — Viotti, 22. 23. 28. Konzert (a-moll, G-dur und a-moll).

Violoncell.

Lehrer: k. Kammermusiker Josef Werner.

6 Schüler und 2 Hospitanten in 7 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Kummer. Flageoletschule von Dotzauer. Etuden von Büchler, Casella, Dotzauer, Franchomme, Grützmacher, Schröder und Werner. — Konzerte von Goltermann, Händel, Haydn, Molière, Popper, Reinecke, Rendsburg, Romberg, Rubinstein, St. Sains, Vieuxtemps, Volkmann und Werner. — Fantasiestücke von Popper, Servais und Werner. — Sonaten von Bach und Boccherini. Duo's von Romberg.

Kontrabass.

Lehrer: Joh. Bapt. Sigler.

3 Schüler und 2 Hospitanten in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Konzert in F-dur von Hrabe, Introduction und Variationen von Barraga. — Symphonien von Beethoven und Mozart. — Verschiedene Strich- und Tontübungen von Montanari.

5. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: August Freitag.

6 Schüler und 2 Hospitanten in 7 Wochenstunden,

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen und Accorde in allen Tonarten, Flötenschulen von A. B. Fürstenau, Th. Sousmann, Gariboldi (für die neu-konstruierte Böhmflöte), Studien im Technischen auf Grundlage der Etuden von Th. Böhm, A. B. Fürstenau, Drouet, Metzger, Terschak, Tillmetz. Uebungen im Rhythmus und Lesen auf Grundlage von Duos und Trios von C. Kummer, Berbiguier, Jensen, Fr. Kuhlau, Walkiers. Vortrag in Sonaten und Solopiecen von J. Haydn, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, J. S. Bach, Fr. Haendel, L. Spohr, Fr. Kuhlau, Tulou, Louis Maurer, Lobe, Langer.

Oboe.

Lehrer: Josef Vizthum.

5 Schüler und 1 Hospitant in 5 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschule von Sellner. — Etuden, Duetten, Konzertpiecen, insbesondere Studium von Adagios zur Erzielung eines schönen Tones und Vortrages.

Klarinette.

Lehrer: Ferdinand Hartmann.

3 Schüler und 4 Hospitanten in 5 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Klarinettschule von C. Baermann in fünf Abteilungen. — Baermann Karl: Elegie, Konzert in b-moll. Fantaisie orientale. — Beethoven: Trio in B-dur. — Mozart: Konzert in A-dur. — C. M. v. Weber: Konzertino, Konzert in f-moll und in Es-dur. Variationen.

Fagott.

Lehrer: Christian Mayer.

2 Schüler und 2 Hospitanten in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby und Ozi, Konzert von Weber, Rondo von Romberg.

Horn.

Lehrer: Franz Strauss.

2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung. — Tonumfang. — Sicherheit im Tonansatz. — Ausdauer. — Geläufigkeit. — Vortrag. — Hornschule von Gally. Uebungsstücke von Gally und Fr. Strauss. — Solostücke von W. A. Mozart, Beethoven und Fr. Strauss.

Trompete.

Lehrer: Josef Penzkofer.

4 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Hofmann's Trompetenschule. — Etuden von Zanichelli. — Aufzüge von Kunz.

6. Harfe.

Lehrer: Adolf Lockwood.

3 Schüler in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Harfenschule von Oberthür. — Fingerübungen für Klavier von Hallé und kleine Klavierstücke von verschiedenen Meistern, für die Harfe bearbeitet von A. Lockwood. — Sämtliche Etuden von Bochsa.

7. Pauke.

Lehrer: Ludwig Mayer.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Kenntnis über die Behandlung der Pauke, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.

8. Kammermusikübungen.

Lehrer: Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

12 Schüler und 12 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler wechselweise in 2 Wochenstunden.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30.

9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Der Vorige.

Zu diesen Uebungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 16, Viola 3, Violoncell 5, Kontrabass 4, Flöte 3, Oboe 3, Klarinette 3, Fagott 2, Horn 2, Trompete 2, Pauke 1.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30 und 31.

1883

1884

III. Gesangsschule.

1. Chorgesang in 3 Klassen.

Erste Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

27 Schüler und 21 Schülerinnen, 1 Hospitant und 23 Hospitantinnen in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe.

Zweite Klasse.

Lehrer: Der Vorige.

32 Schüler und 28 Schülerinnen, 2 Hospitanten und 4 Hospitantinnen in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Hauptmann, Dreistimmige Lieder mit Begleitung von F. Wüllner. Gesänge für Frauenchor von Brahms. Drei Motetten von Mendelssohn.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: Gortler, Credo. Carter, Balade. Händel, Halleluja.

Dritte Klasse.

Lehrer: Ludwig Abel.

25 Schüler und 34 Schülerinnen, 4 Hospitanten und 3 Hospitantinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Studiert wurden die Seite 31 verzeichneten Chorwerke.

2. Sologesang.

Lehrer: Dr. Martin Haertinger.

5 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Im Allgemeinen: Stimm- und Sprach-Studien nach altitalienischer Schule mit Rücksichtnahme auf die durch die neuere Physiologie festgestellten Thatsachen und die in dem Leitfaden: „Das Grundgesetz der Stimm- und Sprachbildung von Dr. Haertinger, Mainz bei Schott 1872“ angegebenen Vorschriften.

Nach Eringung der nötigen Freiheit und Schönheit der Stimme, (resp. des Tones und der Sprache) auf diesem Wege, im Besonderen: Gesangs- und Vortragsstudien — entsprechend deutschem Wesen und deutscher Auffassung — in Liedern, Arien und Recitativen. Einführung in den Geist der besten dramatischen Tondichter durch Einstudieren ganzer Opernpartien von Gluck, Mozart bis zu Richard Wagner.

Lehrer: Julius Hey.

2 Schüler und 6 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Das Notwendigste der physiologischen Grundgesetze der Ton- und Stimmbildung. Lehre vom Atmen. Gymnastische Übungen mit den beweglichen Teilen des Rachenraumes, der Zunge, des Zäpfchens, Gaumensegels u. s. w. Lippenstellung und entsprechende Artikulationsbewegungen des Unterkiefers. Feststellung und Beginn des Ausgleichs der tieferen Stimmregister, damit verbunden das Studium der deutschen Aussprache mit Zugrundelegung des ersten (sprachlichen) Teiles des Lehrbuches: „Deutscher Gesangsunterricht“ von Julius Hey (Schott's Söhne, Mainz), Anfänge der Scalenbildung. — Kleine Textgesangsübungen auf rhythmischen Tonphrasen innerhalb eines Registers. Leichte Vokalisen, dem Umfange der gewonnenen Tonbildung der einzelnen Stimmregister entsprechend. — Das Gesetz des Sekundenwechsels bis zu grösserer Intervallweite der Wechselnoten bei völlig gleichem Tonanschlag. — Zweiter Teil des Lehrbuches von Jul. Hey. — Studium der Klangverlängerung mit Vokalwechsel; *mezza di voce* — Portament und erweiterte Cantilene — Arpeggien- und Trillerstudium. — Verschmelzung von Wort- und Gesangston zu vertiefter Wirkung des Vortrags. Geschmacksbildung und ideales Erfassen des Textgesangs. — Lieder- und Balladenstudium. — Erschwerte Textsolfeegien neben getragenen Vokalisen für die Gewinnung der höchsten dynamischen Anforderungen an das Organ. (Weitere Lehrmittel: Solfeegien von Bordogni, Crescentini, Aprile etc.) Steigerung aller vokaltechnischen Übungen bis zur Virtuosität. Lebhaft djatonische und chromatische Scalen, Kettentriller, Arpeggien durch alle Accordlagen, Staccato etc. Entfaltung höchster Klangenergie auf allen Stimmlagen für die Ermöglichung dramatischer Accente einerseits, andererseits künstlerisch durchgebildete Technik des Fiorituren- und melismatorischen Vortrags, welche der italienische Gesangsstyl vom Sänger verlangt, damit verbunden die Analyse der nationalen Stilarten überhaupt. Studium musikalisch-dramatischer Opernpartien, insbesondere vaterländischer Tonwerke.

Lehrer: Adolf Schimon.

4 Schüler und 10 Schülerinnen in 15 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Phonation und Stimmansatz, Mechanismus des Atmens, Entwicklung und Kräftigung des Tonorgans, Registerausgleichung, Verbindung der Töne. — Scalen und Arpeggien, Dur und Moll, fortschreitende Gruppen von 2, 3 und mehr aufeinanderfolgenden Tönen in langsamer und schneller Bewegung. — Kleine Vokalisen und eventuell Versuch von leichten Melodien mit Text zur Verbindung des Sprechorgans mit dem gesanglichen und Erforschung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. — Beispiele aus den Schulen von Winter, Garcia, Panofka etc. etc.

Fortsetzung der obigen Übungen in progressiver Form. Portamento, Triller, Staccato. Koloratur in allen Abstufungen je nach der dazu gebotenen Befähigung des Organs. — Studium von Liedern und Arien aus Oratorien und Opern mit besonderer Berücksichtigung des deklamatorischen Teiles des Recitatives. — Schubert, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Händel, Haydn, Mozart etc.

Analyse der lyrisch-dramatisch-vokalen Aufgaben eines Theater- oder Konzertsängers. — Möglichst selbständige Auffassung der vorzutragenden Musikstücke. — Einstudieren von Opernpartien oder Fragmenten, klassisch und modern. Ensembles.

Lehrer: Max Zenger.
6 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Scalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktave in langsamem Tempo. *Messa di voce*. Läufer-Uebungen aus der Gesangsschule von Peter Winter und leichte *Solfeggien* von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems — Alles auf den Vocal a.

Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Scalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere *Solfeggien* von Concone und Bordogni auf *do re mi* mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium des Mordents und sonstiger Verzierungen.

Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Chromatische Scalen, Coloratur-Uebungen. Recitativ. Arie, Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber.

3. Italienische Sprache.

Lehrer: Josef Pellegrini.

I. Kurs. 6 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Lehre von den einzelnen Wortarten, unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. — Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von Sauer. — Im zweiten Semester wurde *Acquazzoni in montagna* von G. Giacosa gelesen.

II. Kurs. 10 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Participle; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt; die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Als Lesebuch wurde „*Lecture italiane*“ von S. Heim benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

IV. Musiktheorieschule.

1. Harmonielehre.

Lehrer: Ernst Melchior Sachs.

19 Schüler und 38 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Die Dur-, die Moll- und die Durmolltonarten. Kadenzen mit den Haupt- und Parallelharmonieen. Umkehrungen der Dreiklänge. II. Klasse: Dominantseptaccorde und ihre Umkehrungen. Nebenseptaccorde der Dur-, Moll- und Durmolltonarten. Dreiklänge und Septaccorde des übergreifenden Moll- und Durmollsystems. III. Klasse: Vorhalte, Vorausnahmen, Nebentöne. Modulation in andere Tonarten: a) durch Vermittlung, b) durch Enharmonik, c) durch Chromatik. — Orgelpunkt. Freie Bässe.

Lehrer: Max Zenger.

11 Schüler und 20 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Intervallenlehre. Accordlehre: Bildung der Dreiklänge auf der Dur- und Mollscala und Unterscheidung derselben in harte, weiche, verminderte und den übermässigen. Umkehrungen und Lagen der Dreiklänge. Vieldeutigkeit derselben. Ueber den Leitton. Verbindung der Dreiklänge unter einander, resp. Fortschreitung der consonierenden und Auflösung der dissonierenden Dreiklänge. Aufgaben darüber nach bezifferten Bässen. Der Dominantseptimaccord mit seinen Umkehrungen und Lagen. Kombinierte Aufgaben.

II. Klasse: Bildung der Nebenseptimaccorde. Ihre Umkehrungen und Lagen. Vieldeutigkeit, Auflösung und Vorbereitung derselben. Der Haupt-Nonaccord in Dur und Moll. Verhalte. Kombinierte Beispiele über das bisher Erlernte nach bezifferten Bässen. Ablesen der letzteren auf dem Klavier. Harmonisierung von Chorälen und leichten Volksmelodien.

2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger.

26 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz.

II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon.

III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

Lehrer: Ludwig Abel.

7 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Beethoven: Sinfonien Nr. 1, 3, 5, 8. — Trio in Es-dur op. 3. Quartett in c-moll. Fidelio. — Boieldieu: Weisse Dame II. Akt. — Cherubini: Messe Nr. 2. — Halévy: Jüdin IV. Akt. — Haydn Jos.: Sinfonien in G. C. D. Quartett in C-dur. — Meyerbeer: Hugenotten III. Akt. — Mozart: Sinfonien in g-moll, Es-dur, C-dur, Ouverture z. Zauberflöte, Idomeneo. — Rheinberger Jos.: Ouverture zu Demetrius. Präludium, Intermezzo und Fuge. — Salieri: Palmira. — Schubert Frz.: Fantasie C-dur, instrumentiert v. Gugel. — Wagner Rich.: Fliegende Holländer, Tristan und Isolde. — Weber M. von: Freischütz. Euryanthe (Ouverture).

4. Liturgie.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

2 Schüler in 1 Woche.

Lehrstoff: Von den Kulturen der alten Völker. Liturgik im römisch-christlichen Kultus. Anwendung der Musik. Der Choral. Erklärung des Missale, Vesperale, Dir. Romanum. — Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten.

Einzelndurchnahme: Missa solennis — missa pro defunctis — officium defunctorum — vesperae (Antiphonen- und Psalmengesang) — asperges — benedictio candelarum, cinerum, palmarum — hebdomas sacra.

1883

1884

V. Dramatische Schule.

a) Opernabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

6 Schüler und 24 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Karl Brulliot.

6 Schüler und 18 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrücke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Übungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens; in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten; unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Übungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

5 Schüler und 14 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversationstänze und Menuette. Florettfechten.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

3 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Militärisches Gehen, verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

5. Opernensemble.

Lehrer: Ludwig Abel.

3 Schüler und 7 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Ausser den im Residenztheater aufgeführten Fragmenten:

Auber: Teufels Anteil, 2 Duos für Sopran und Tenor. — Beethoven: Fidelio, Kanon und Terzett. — Bizet: Carmen, Arie und Duett für Sopran und Tenor. — Gluck: Orpheus, Scenen. — Halévy: Jüdin, 1. Akt, Finale, 4. Akt, Duett und Arie für Tenor und Bass. — Lortzing: Czaar und Zimmermann, 3. Akt, Duett für Sopran und Tenor. — Mehul: Joseph, 1. Akt Romanze, 2. Akt Terzett. — Meyerbeer: Robert, 1., 3., 5. Akt, Hugenotten, 4. Akt Duett. — Mozart: Figaro's Hochzeit, 2. Finale. Zauberflöte, Terzett für Sopran, Tenor und Bass. — Nicolai: Lustige Weiber, 1. Akt Duett für Sopran und Alt, 2. Akt Duett für Bariton und Bass. — Verdi: Aida, 4. Akt Duett. Troubadour, Scenen. — Wagner, Rich.: Lohengrin, 1. Akt Finale. — Weber, C. M. v.: Freischütz, 1. Akt Terzett, 2. Akt Terzett.

6. Darstellungskunst.

Lehrer: Karl Brulliot.

3 Schüler und 10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen desselben. Darstellungen von einzelnen Soloscenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Übungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang. Die Schüler sind nicht in Klassen abgeteilt, eine Einrichtung, welche den Vorteil gewährt, dass jüngere Schüler durch aufmerksame Beachtung der den vorgerückteren Schülern vorgetragenen Lehren lernen und so bereits auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet sind.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer nachstehende Partien aus Opern behandelt: Rossini: Tell, Verdi: Aida, Wagner: Lohengrin, Marschner: Heiling, Gluck: Orpheus, Mozart: Zauberflöte, Figaros Hochzeit, Mehul: Joseph und seine Brüder, Weber: Freischütz, Auber: Teufels Anteil, Boieldieu: Weisse Frau, Lortzing: Czaar und Zimmermann, Meyerbeer: Hugenotten, Robert der Teufel, Nicolai: Lustige Weiber, Halévy: Jüdin, Bizet: Carmen.

7. Theatergeschichte.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schüler und 7 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff: Geschichte des deutschen Theaters im 18. Jahrhundert. Commentar zu Lessing's Hamburgischer Dramaturgie, Voltaire und das französische Theater, Entwicklung dramatischer Charaktere aus Lessing's, Goethe's und Schiller's Dramen (kursorisch).

b) Schauspielabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

8 Schüler und 10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit der Aussprache zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Scandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell. Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Raoul aus der Jungfrau von Orleans, des Manuel und Cesar aus der Braut von Messina. Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores, der Isabella und Beatrice aus der Braut von Messina. Die Glocke von Schiller. — Das Hochzeitslied von Goethe. Erzählung des Beaumarchais und andere Bruchstücke aus Göthe's Clavigo. — Erzählung des Conti aus Emilia Galotti, der Dame in Trauer aus Minna von Barnhelm. — Lyrische Gedichte von den verschiedensten Dichtern.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Der Vorige.

8 Schüler und 10 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, wenden, grüssen, setzen, knieen, fallen, aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

8 Schüler und 9 Schülerinnen in 4 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

3 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

5. Darstellungskunst.

Lehrer: Heinrich Richter.

4 Schüler und 5 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Uebungen auf der Bühne: Einzel-Uebungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram A. I. aus Preciosa. — Monologe aus Iphigenie auf Tauris. — Schluss des Vorspiels und A. IV. Sc. I aus Jungfrau von Orleans. — Monologe der Brakenburg: Egmont. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Gretchens Monologe: Faust. — Schluss-Monolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Monolog der Beatrice: Viel Lärm um Nichts. — Monolog des Jaromir A. II. Sc. 1.: Ahnfrau. — Rede des Marcus Antonius: Julius Cäsar. — Zu Zweien: Don Carlos: Akt I, die erste Scene bis zur Verwandlung. Akt II. Philipp und Carlos. Carlos und Eboli. — Kabale und Liebe: Akt II. Lady und Ferdinand. Akt IV. Lady und Louise. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Akt III. Maria und Kennedy. Maria und Elisabeth. — Minna von Barnhelm: Akt II. Minna und Franziska. — Badekuren: Louise und Reinhold. — Die Braut von Körner. — Faust: Die Schülerscenen und der Spaziergang im Garten. — Die Ahnfrau: Akt I. und II. Jaromir und Bertha. — Emilia Galotti: Akt I. Prinz und Marinelli. — Preziosa: Akt II. Preziosa und Alonzo. — Iphigenie: Akt II. Orest und Pylades. — Egmont: Alle Scenen zwischen Brakenburg und Clärchen. Grössere Scenen: Der Weiberfeind, Lustspiel von Benedix. — Wilhelm Tell: Akt I. Schlussscene. — Minna von Barnhelm: Akt II. — Am Klavier, Lustspiel aus dem Französ. — Die Räuber: Kosinsky-Scene. — Sie hat ihr Herz entdeckt. Oeffentliche Aufführung: Die Hagestolzen von Iffland.

6. Theatergeschichte.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

6 Schüler und 7 Schülerinnen in 1 Wochenstunde zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.